

**Zeitschrift:** Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

**Herausgeber:** Spitex Verband Kanton Zürich

**Band:** - (2008)

**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** "Das kann ja heiter werden" : Humor und Lachen in der Pflege [Iren Bischofberger]

**Autor:** [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ernst zu nehmendes Thema



In vielen Regionen werden Fortbildungen zur Förderung des Humors im Gesundheitswesen angeboten.

Bereichen wie Pflege, Psychotherapie und Clownerie.

In den Schulungen erhalten Pflegende Ideen und Instrumente, mit denen sie Patientinnen und Patienten aufheiter können. In der Umsetzung ist das gemäss Fachleuten mancherorts nicht unproblematisch. Um Humor zum Beispiel bei Hör-, Seh- und/oder kognitiven Störungen zu übermitteln, sollte aus professioneller Sicht stets eine Anamnese zum Bedarf an Heiterem Ausgangspunkt sein.

Mirta Ammann, Kleinkindererzieherin und heilpädagogische Rhythmisiklehrerin, hat eine Clownschu-

le und eine Fortbildung in Clownpädagogik besucht. Sie ist als Kursleiterin, Künstlerin und Clown Mili in der ganzen Schweiz unterwegs. Sie ist Mitglied von HumorCare Schweiz, der Gesellschaft zur Förderung von Humor in Therapie, Pflege und Beratung (siehe Kurzartikel). Kürzlich führte Mirta Ammann für die Mitarbeiterinnen des Schweizerischen Kinderspitex Vereins im thurgauischen Horn einen Clownkurs durch. Ziel war es, den Pflegefachpersonen Mittel in die Hand zu geben, wie sie bei schwierigen Einsätzen mit schwerkranken oder behinderten Kindern zuerst sich selber und anschliessend die kleinen Patientin-

nen und Patienten aufheiter können. Werkzeuge sind Gedichte, Lieder, Verkleidung und speziell die Clownnase.

### Entspannt und heiter

Unter anderem gab Mirta Ammann den Spitex-Fachleuten so genannte Körpergedichte für den Berufsalltag mit. Bei einem dieser Gedichte ist das Kind der Teig, den die Pflegerin zuerst knetet und anschliessend zu einem Gritibänz formt. Zusammen mit den Berührungen entspannt das Gedicht die Kinder und lässt sie heiter werden. Am Ende des Kurses freute sich die Humor-Fach-

frau über das grosse Engagement, die hohe Motivation und das feine Gespür der Teilnehmenden. Wichtig sei vor allem, vom Druck lustig sein zu müssen, loszukommen, sagt Mirta Ammann. Sie ist überzeugt, dass es in jedem Menschen «eine Schublade mit Humor» gibt.

### Zusammen lachen

Gabi Sieger, Kinderpflegefachfrau beim Schweizerischen Kinderspitex Verein, hat als Leiterin Weiterbildung den Kurs organisiert. In ihrem Feedback zum Kurs betont sie, die Teilnehmerinnen hätten viele Ideen für Interventionen in Form von Gedichten, Versen und Liedern erhalten, die eine basale Stimulation durch Vortragen und Berührung ermöglichen. Sie ist überzeugt, dass die Heiterkeit am Weiterbildungstag dem ganzen Team sehr gut getan hat, sie hätten noch nie so viel zusammen gelacht.

Zwei Aspekte schienen Gabi Sieger besonders wichtig: Zum einen habe Mirta Ammann den wichtigen Schritt von der Clownerie bei gesunden Kindern zu jener bei kranken Kindern gemacht. Denn gerade schwer kranke Kinder könnten mit Klamauk überfordert sein. Jede Intervention müsse genau auf den Patienten abgestimmt werden. So bleibe das gute Gefühl, das Wohlbefinden gefördert zu haben.

## Das Buch, die Stiftung



In diesen Tagen erscheint im Verlag Hans Huber das Buch «Das kann ja heiter werden – Humor und Lachen in der Pflege» in einer erweiterten Auflage. Neu enthält das Buch ein Kapitel zu Humor in der Spitex.

Als Herausgeberin des Werks zeichnet Irene Bischofberger. Die Pflegefachfrau und Pflegewissen-

schafterin erteilt seit 1992 Schulungen zu Humor in der Pflege und referiert u.a. an Tagungen zu diesem Thema. Zu ihrem Engagement für Humor hält die Pflegewissenschaftlerin auf ihrer Homepage kurz und bündig fest: «Achtung – Humor kann Ihrer Krankheit schaden!» Für weitere Infos: [www.humor-pflege.ch](http://www.humor-pflege.ch). Das Buch kann im Buchhandel für ca. Fr. 50.– bezogen werden.

Dr. Irene Bischofberger ist auch Präsidentin der Stiftung Humor

und Gesundheit. Die Stiftung initiiert und fördert Projekte, die therapeutischen Humor zum Wohl erwachsener, behinderter und betagter Menschen einsetzen. Gleichzeitig will die Stiftung die Öffentlichkeit für das Thema Humor und Gesundheit sensibilisieren und den Erfahrungs- und Wissensaustausch in der klinischen und pädagogischen Humorarbeit fördern.

Für Informationen: [www.stiftung-humor-und-gesundheit.ch](http://www.stiftung-humor-und-gesundheit.ch). □

Christina Hanhart, ebenfalls Kinderpflegefachfrau beim Schweizerischen Kinderspitex Verein, stimmt der Aussage ihrer Kollegin zu. Die Texte und Lieder kann auch sie in ihrem Berufsalltag gut brauchen. Allerdings hat sie bis jetzt noch keine Clownerien ausprobiert, denn bei ihren Einsätzen sind meist die Eltern der Kinder anwesend. Im Kurs habe es ihr zu Beginn etwas Mühe bereitet, den Clown zu spielen, erzählt Christina Hanhart, plötzlich habe es aber dann doch Spass gemacht. Und Mirta Ammann bleibt ihr unvergesslich mit ihrer faszinierenden Mimik. □